

Neues aus der DGO:

Die pomologische Bestimmung der Erdbeersorten hat begonnen

Am 13. und 14. Mai 2012 fand die erste Runde der pomologischen Bestimmung der Erdbeersorten der Deutschen Genbank Obst (DGO) statt. Die beiden Sortenkenner Frau Rita KRIEG und Herr Dr. Fritz JUNGNICKEL besuchten die beiden sammlungshaltenden Partner der DGO in der Prüfstelle Wurzen des Bundessortenamtes (BSA) sowie im Institut für Züchtungsforschung an gartenbaulichen Kulturen und Obst des Julius Kühn-Instituts (JKI) in Dresden-Pillnitz. Frau KRIEG hat über viele Jahre hinweg in der Prüfstelle Wurzen (BSA) gearbeitet und war dort mit der Prüfung neuer Erdbeersorten betraut. Herr Dr. JUNGNICKEL war während seines aktiven Berufslebens an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena in der damaligen Sektion Biologie tätig. Beide gehören heute zu den wenigen Experten in Deutschland, welche über fundierte Sortenkenntnisse bei Erdbeeren (einschließlich alter, historischer Sorten) verfügen.

Bei diesem ersten Termin konnten die beiden Fachleute bereits einen großen Teil der in beiden Sammlungen vorhandenen Erdbeersorten bestimmen. Darüber hinaus wird es im Sommer dieses Jahres noch einen zweiten Besuch geben. Dann geht es vor allem um die Begutachtung der remontierenden Sorten.

Großer Dank gilt auch dem Kompetenzzentrum Obstbau Bodensee (KOB). Das KOB ist selbst Partner der DGO und hat wesentlich mit dazu beigetragen, dass die pomologische Bestimmung der Erdbeersorten realisiert werden konnte.

Henryk FLACHOWSKY (JKI Dresden)



Abb. 1. Dr. Fritz JUNGNICKEL und Rita KRIEG bei der Begutachtung der Sorten der Deutschen Genbank Obst in der neu errichteten und hochmodernen Erdbeerkastenanlage des Instituts für Züchtungsforschung an gartenbaulichen Kulturen und Obst in Dresden-Pillnitz.

Personalien

Verleihung der Otto-Appel-Denk Münze im Jahr 2012 an Herrn Dr. Georg Meinert



Anlässlich der Vollendung des 85. Lebensjahres des Nestors des Deutschen Pflanzenschutzes, Geheimrat Professor Dr. Dr. h. c. Otto APPEL, wurde am 19. Mai 1952 die Otto-Appel-Denk Münze gestiftet. Sie

kann jeweils am Geburtstag des Geheimrates Prof. Dr. Dr. h. c. APPEL von einem Kuratorium für wertvolle wissenschaftliche oder organisatorische Arbeit auf dem Gebiet des Pflanzenschutzes verliehen werden. Mit der Otto-Appel-Denk Münze im Jahr 2012 wird Herr Dr. Georg MEINERT geehrt. Als langjähriger Leiter der Landesanstalt für Pflanzenschutz Baden-Württembergs hat Herr Dr. MEINERT die Entwicklungen des Pflanzenschutzes in Deutschland über viele Jahre maßgeblich mit gestaltet. Die feierliche Verleihung dieser höchsten Auszeichnung, die der Deutsche Pflanzenschutz zu vergeben hat, wird im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung der 58. Deutschen Pflanzenschutztagung am 11. September 2012 in der Technischen Universität Braunschweig stattfinden.

Georg MEINERT wurde am 12. Juli 1941 in Kreuzhütte, Kreis Rosenberg, in Oberschlesien geboren. In Löbau (Oberlausitz) besuchte er die Geschwister Scholl-Oberschule, an der er 1959 das Abitur ablegte. Dem folgte ein Studium der Landwirtschaft an der Universität Hohenheim, das er 1963 mit dem Diplom erfolgreich abschloss. Nachdem er sein Universitäts-

studium durch eine landwirtschaftliche Lehre ergänzt hatte, absolvierte er den Vorbereitungsdienst (Referendariat) für den höheren landwirtschaftlichen Dienst.

Im Jahre 1967 trat er seine erste Stelle in der Landesanstalt für Pflanzenschutz in Stuttgart als Referent für das Fachgebiet Versuchswesen im Ackerbau an.

1972 folgte die Promotion an der Universität Hohenheim bei Herrn Prof. Dr. Werner KOCH.

In diesem Jahr wechselte Herr Dr. MEINERT zum Regierungspräsidium Stuttgart, wo er bis 1979 die Leitung des Sachgebiets Pflanzenschutz innehatte. In dieser Zeit befasste er sich eingehend mit Versuchen im Pflanzenschutz und der Beratung. Von 1979 bis 1981 war Herr Dr. MEINERT als Referent für Pflanzenschutz im Landwirtschaftsministerium Baden-Württemberg tätig. Im Jahr 1981 kehrte er zunächst als Referatsleiter und stellvertretender Direktor zur Landesanstalt für Pflanzenschutz in Stuttgart zurück, die er dann von 1984 bis zu seinem Ruhestand im Jahre 2006 als Direktor verantwortlich leitete.

Als Direktor der Landesanstalt für Pflanzenschutz war Herr Dr. MEINERT verant-

wortlich für die Fülle der Aufgaben der Landesanstalt in Agrarverwaltung, Diagnostik, Schulung und Versuchswesen. Ein besonderes Anliegen war es ihm, Berater und praktische Landwirte, insbesondere in den komplizierten und vielschichtigen Fragen des Pflanzenschutzes aus- und weiterzubilden. Dadurch trug er wesentlich zur Weiterentwicklung und Umsetzung des integrierten Pflanzenschutzes bei.

Im Laufe der Amtszeit von Herrn Dr. MEINERT änderten sich die rechtlichen Rahmenbedingungen im Pflanzenschutz mehrfach grundlegend. Dazu gehörten die Novellierungen des Pflanzenschutzgesetzes 1986 und 1998, die Novellierung des Wasserrechts und mit der Richtlinie 91/414/EWG der große Schritt zur europaweiten Vereinheitlichung der Pflanzenschutzmittelzulassung. Die Umsetzung dieser mehrfachen Neuausrichtungen des Pflanzenschutzes, die auch mit erheblichen Einschränkungen für die Praxis und neuen Aufgaben für die Beratung verbunden war, meisterte Herr Dr. MEINERT mit Fachkompetenz, Vernunft und Verhandlungsgeschick. Beispielsweise wurden ab Anfang der 1980er-Jahre Pflanzenschutzmittel mit Wasserschutzgebietsauflagen in der Zulassung sukzessive reduziert. Mit einem von ihm mit erstellten Positivkatalog konnte in Abstimmung mit der Wasserwirtschaft die Unkrautbekämpfung in Wasserschutzgebieten verträglich gestaltet werden. In den 90er-Jahren ergaben sich im Zuge der europaweiten Harmonisierung der Pflanzenschutzmittelzulassung und Einführung der Indikationszulassung gravierende Probleme durch Indikationslücken. Der auch durch sein Mitwirken gegründete Bund-Länder-Arbeitskreis hat wesentlich zur Entschärfung der Situation für kleine Kulturen beigetragen. Herr Dr. MEINERT leitete ab 1993 mit großem Engagement sehr erfolgreich die Unterarbeitskreise für Obstbau, Hopfen und Tabak und sorgte so mit dafür, dass für Baden-Württemberg wichtige Kulturen weiterhin erfolgreich angebaut werden konnten.

Ganz besonderes Augenmerk richtete Herr Dr. MEINERT auf die Weiterentwicklung des integrierten Pflanzenschutzes. Ab 1980 förderte er tatkräftig das Projekt „Modellbetriebe integrierter Pflanzenschutz“, das durch den betriebsumfassenden Ansatz für Pflanzenschutzmaßnahmen ansehnliche Fortschritte für die

Praxis und die Beratung brachte. Mit seiner Unterstützung konnten die integrierte Produktion im Obstbau und die biologische Schädlingsbekämpfung in gärtnerischen Betrieben eingeführt werden. Auch an den für den Ackerbau wichtigen „Hohenheimer Gemeinschaftsversuchen“ hat er sich aktiv beteiligt.

Weitere große Herausforderungen während seiner Amtszeit waren weiterhin die Bekämpfung der Feuerbrandkrankheit und die Maikäferbekämpfung, aber auch die Vermeidung von Pflanzenschutzmittelrückständen sowie die Reduktion der Abdrift von Pflanzenschutzmitteln und der Umgang mit Abstandsaufgaben in der Praxis.

Herr Dr. MEINERT hat seine Kenntnisse und Erfahrungen in ca. 180 Fachartikeln publiziert und als Mitautor von Fachbüchern, wie z.B. „Integrierter Pflanzenschutz – Unkräuter, Krankheiten und Schädlinge im Ackerbau“, „Unkrautbekämpfung im Integrierten Pflanzenschutz: Ackerbau, Feldgemüse, Grünland“ sowie „Mais. Unkräuter – Schädlinge – Krankheiten“ veröffentlicht.

In ungezählten Vorträgen und Besprechungen mit Praxis, Administration und Wissenschaft hat Herr Dr. MEINERT aktuelle Pflanzenschutzprobleme aktiv aufgegriffen und Lösungsmöglichkeiten vermittelt. Wegen seiner im höchsten Maße anerkannten fachlichen Kompetenz wurde Herr Dr. MEINERT in zahlreiche Ausschüsse und Gremien berufen, in denen er nicht nur als Mitglied, sondern häufig auch als Vorsitzender oder stellvertretender Vorsitzender tätig war. So war er beispielsweise Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft, im Sachverständigen-Ausschuss für die Zulassung von Pflanzenschutzmitteln, im Technischen Ausschuss, im Ausschuss für Pflanzenschutz der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG), im Fachausschuss „Pflanze“ der Fördergemeinschaft Nachhaltige Landwirtschaft, im Redaktionsbeirat der Zeitschrift „mais“, und er leitete die Arbeitsgruppe „Pflanzenschutz“ im Deutschen Maiskomitee.

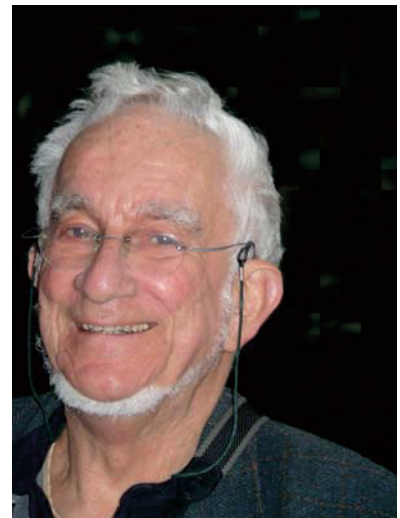
Die hohe Wertschätzung, die Herrn Dr. MEINERT entgegen gebracht wurde, kommt auch durch zahlreiche Ehrungen zum Ausdruck, wie z.B. die Verleihung der Ehrennadel in Silber des Verbandes baden-württembergischer Zuckerrübenbauer e.V., der Ernst-Schröder-Münze des

Zentralverbands Gartenbau e.V., des Grünen Bandes in Silber des Badischen Landwirtschaftlichen Hauptverbandes e.V., der Goldenen Ehrennadel des Landesverbands Erwerbsobstbau Baden-Württemberg e.V. sowie der Ehrennadel in Gold des Hopfenpflanzerverbandes Tettmang e.V.

Am 31. Juli 2006 beendete Herr Dr. MEINERT im Alter von 65 Jahren seine fast 40-jährige Tätigkeit für den Pflanzenschutz. Mit der Verleihung der Otto-Appel-Denkünze in diesem Jahr werden seine herausragenden Arbeiten und Leistungen auf dem Gebiet des Pflanzenschutzes gewürdigt.

Georg F. BACKHAUS (Quedlinburg)

Anton-de-Bary-Medaille für Prof. Dr. Walter Gams



Der Vorstand der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft e.V. hat auf einstimmige Empfehlung des Kuratoriums Herrn Prof. Dr. Walter GAMS für seine mykologischen Arbeiten insbesondere auf dem Gebiet der Bodenpilze die Anton-de-Bary-Medaille 2012 zuerkannt.

Die Verleihung findet am 11. September 2012 im Rahmen der 58. Deutschen Pflanzenschutztagung in Braunschweig statt.

Die Medaille, die nach dem großen Mykologen und Mitbegründer der Phytopathologie benannt ist, wird vom Vorstand der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft e.V. (DPG) an Personen mit herausragenden wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiet der Phytomedizin verliehen.